

Eine Gemeinde übernimmt soziale Verantwortung

(Sigrid Grabmeier)

Dieser Thementisch widmete sich der Frage, wie kann eine Gemeinde aus sich heraus gehen und über sich hinaus wachsen und so Kirche in der Welt sein? - Ausgangsbeobachtung: Das Leben der meisten Pfarrgemeinden inklusive aller inzwischen bestehenden Großformen von Pfarreien ist im Regelfall gekennzeichnet durch eine intensive Beschäftigung mit sich selbst. Es gibt zwar Gruppen, die ein aktives Sozialleben für Gemeindeangehörige innerhalb der eigenen Gemeindegrenzen, sowohl räumlich wie gesellschaftlich verstanden, bieten. Angebote, die darüber hinaus führen gibt es aber kaum. - Der Thementisch war eine Ideenbörse für Aktivitäten, die in Gemeinden stattfinden können und in denen soziale Verantwortung aus diesen Gemeinden heraus in das Leben des Umfeldes hinein übernommen werden kann.

Angebote:

- Mittagessen für Bedürftige (alleinstehend, einsam, finanziell prekär, ...) einmal im Monat am Sonntag, Einladung über Info bei Tafel und über Zeitung
- Wärmestube bei Frost in Gemeinderäumen,
- Kinderkleiderbörse, gemeinsam mit Familienzentrum 2x im Jahr
- Kochkurse für junge Erwachsene / ältere Singles
- Kontakte – Vernetzung mit (alleinstehenden) Senioren,
- Weihnachtspatenschaften für Einsame (z.B. durch Kommunionkinder)
- MUT-Kidz Kurse
- Selbstverteidigungskurse für Mädchen; Hausaufgabenhilfe; offene Angebote für Kinder
- Flüchtlinge und Asylbewerber im Blick haben
- Mobile Ansprechpartner in Wohngebieten/ Neubaugebieten z.B. mit Kaffemobil -Seelsorge auf der Straße
- Umweltteam

Wichtig:

- wertschätzender Umgang mit Ehrenamtlichen – keine Überforderung;
- Fachpersonal zur Begleitung und Koordination von Aktivitäten; z.B. Sozialarbeiter:innen
- Welche Kompetenzen, Fähigkeiten, Ressource sind in unserer Gemeinde vorhanden, um als Gemeinde nach außen zu gehen?
- Welche Aufgaben bieten sich im Umfeld einer Kirchengemeinde an?